

Die Familienentlastenden und -unterstützenden Dienste in Hessen brauchen eine Zukunft!

Die familienunterstützenden und -entlastenden Dienste erbringen ein qualifiziertes und präventives Angebot. Sie bieten Beratung, Information, Betreuung und Freizeitangebote für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige und halten die dafür notwendige Infrastruktur vor.

Die Zuwendungen bzw. später kommunalisierten Mittel wurden 1995 als Übergangslösung bis zu einer Regelfinanzierung eingeführt; die Leistungen werden also seit 30 Jahren von uns vorgehalten und ausgeführt.

Mit den Veränderungen im Bundesteilhabegesetz und den daraus abgeleiteten Rahmenverträgen 1 und 3 rücken die personenzentrierten Leistungen in den Fokus. Die kommunalisierten Mittel sind aufgrund einer veränderter Mittelverwendungen der LWV-Mittel durch die Kommunen und Landkreise nicht auskömmlich und sicher.

Die fehlende Dynamisierung der Mittel erschwert zusätzlich eine sicherstellende Finanzierung der FUD/FEDs. Durch diese Entwicklungen drohen viele Angebote, die nicht über personenzentrierte Leistungen abgebildet werden können, für betroffene Familien wegzufallen.

Was sind die Leistungen der FEDs/FUDs und was würde wegfallen bzw. ist im Rahmenvertrag nicht abgebildet? Was sind die Alleinstellungsmerkmale?

Neben der Teilhabe und den Leistungen über die Pflegebudgets leisten FEDs/FUDs:

- Beratung von Angehörigen zu Leistungsangeboten
- Angehörigenarbeit, z.B. werden Eltern derzeit ebenso adressiert
- Vermittlung zu anderen Institutionen der Daseinsvorsorge
- Beratung zu allgemeinen Lebensfragen
- Elternabende, Infoveranstaltungen
- Niedrigschwelliger Zugang zu Beratung und Leistungen
- Gruppenangebote, wenn nicht komplett durch Teilhabe finanziert
- Vermittlung in andere Angebote, Vernetzung, Türöffner
- Vermittlung in andere Institutionen bei Grenzfällen
- Arbeit mit Geschwisterkindern
- Organisation von Familienentlastung (Erholung der Eltern, Ferienbetreuungen etc)
- Psychosoziale Entlastung und Beratung in Krisensituationen
- Inklusiver Kinderschutz, IseF, beratendes Hinzuziehen unserer Fachexpertise
- Beratung zum Thema Adoleszenz, Auszug, Akzeptanz von Verselbständigung (Zukunftsfragen) (Klient oft nicht dabei)

Warum wollen wir das Angebot eines FEDs/FUDs erhalten?

- Weil die Familien es brauchen und auf uns zukommen,
- weil wir ohne die zusätzlichen Leistungen die Teilhabeleistungen nicht gut durchführen könnten,
- weil es sonst keiner macht, weil es keine andere Anlaufstelle zu geben scheint,
- weil es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, sich für Menschen mit Behinderung einzusetzen,
- weil die Aufrechterhaltung von Niedrigschwelligkeit ohne bürokratische Hürden teilweise notwendig ist, um Wirksamkeit weiter aufrecht zu erhalten,
- weil FUDs/FEDs andere Angebote ergänzen und fortführen,
- weil FUDs/FEDs Rahmenbedingungen für eine gelungene Inklusion schaffen.

Familienunterstützende bzw. -entlastende Dienste sind ein **präventives** und deshalb **kostensparendes Angebot**.

Ziele / Forderungen:

Die Familienentlastenden und -unterstützenden Dienste in Hessen fordern deshalb:

- eine Anerkennung der Dienste als wichtiger niedrigschwelliger Teil des Sozialsystems
- ein Aufrechterhalten der familienunterstützenden Angebote als flankierende Maßnahme der personenzentrierten Hilfen
- eine Finanzierung der nicht-personenzentrierten Anteile, wie die Beratungsleistungen als Teil eines breiten Beratungsangebots für Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen
- ein zukunftsfähiges und auskömmliches Finanzierungsmodell unter Beibehaltung der kommunalisierten Landesmittel

Fachliche*r Ansprechpartner*innen:

Brigitte Roth Referentin Behindertenhilfe/Soziale Psychiatrie, Der Paritätische Hessen Tel: 069 955262 33 Brigitte.Roth@paritaet-hessen.org	Oliver Knuf Geschäftsführung Lebenshilfe Main-Taunus e.V. Telefon: 06195 6008 – 121 oliver.knuf@lhmtk.de
--	--

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 7.300 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen.

Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die rund 113.000 beruflich Beschäftigten und rund 160.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.